



Diplomatische Aktenstücke zur Vorgeschichte des Krieges 1914

Österreich-Ungarn / Ministerium des Äusseren

Berlin, 1923

24. Rom, den 18. Juli 1914. Herr von Mérey an Grafen Berchtold.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-79448](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-79448)

Verzögerung: Herr von Jagow befürchtet, daß die sympathische Zustimmung und das Interesse für diese Demarche auch in Deutschland durch diese Verzögerung abflauen wird.

Herr von Tschirschky meldet, daß Graf Tisza ihn während seines letzten Besuches in Wien aufgesucht und ihm versichert habe, daß er nunmehr seine anfänglich allerdings bestandenen Bedenken aufgegeben habe und mit einer energischen Aktion ganz einverstanden sei; übrigens habe sich Graf Tisza in seiner gestrigen im Parlament abgegebenen Erklärung ganz in diesem Sinne ausgesprochen, was ihn (Herrn von Jagow) sehr freue.

Mein italienischer Kollege zeigt sich in den letzten Tagen über die Situation höchst beunruhigt, erblickt aber in den Nachrichten über den Urlaub des k. u. k. Kriegsministers und Generalstabschefs ein ihm offenbar sehr erwünscht scheinendes beruhigendes Symptom.

24

Herr von Mérey an Grafen Berchtold

Telegramm Nr. 523

Rom, den 18. Juli 1914

Chiffre — Streng geheim

Aus Äußerungen des deutschen Botschaftssekretärs Grafen Berchem gegenüber zwei Herren meiner Botschaft hatten letztere den Eindruck, als ob der seit 14 Tagen gleichfalls in Fiuggi befindliche deutsche Botschafter dem italienischen Minister des Äußern bereits Konfidenzen über unsere Absichten gegenüber Serbien gemacht hätte.

Es wäre nicht das erstemal, daß man deutscherseits in zwischen uns und Italien heiklen Fragen letzterem einen Liebesdienst zu erweisen trachtet.

Vielleicht im Zusammenhange hiemit steht, daß Marquis San Giuliano, welcher gegen Ende nächster Woche seine Kur in Fiuggi abschließen, für zwei Tage nach Rom kommen und sich nach Vallombrosa begeben sollte, mir soeben schreibt, er werde seine Kur am Dienstag, den 21. l. M., unterbrechen und Dienstag nachmittags für 24 Stunden in Rom eintreffen. Erst um den 27. l. M. dürfte er Fiuggi definitiv verlassen.

Ich muß somit darauf gefaßt sein, daß der Minister mich Dienstag bezüglich unserer Spannung mit Serbien interpelliert, wie dies heute bereits der Generalsekretär de Martino zu tun versuchte. Vorbehaltlich anderweitiger Instruktionen werde ich mich ganz uninformiert stellen, was allerdings recht peinlich werden kann, wenn ich etwa aus den Ausführungen des Ministers entnehme, daß er bereits (etwa von deutscher Seite) eingeweiht ist.